

Z-V SH  
H-2(1959)



Der Geschichtsunterricht soll zu seinem Teil dem jungen Menschen helfen, ein eigenes Welt- und Menschenbild zu gewinnen. Er tut es vornehmlich dadurch, daß er versucht, ihn seinen Standort und seine Aufgabe im Geschehen erfassen zu lassen.

Das politische Geschehen wird verstanden als Widerstreit und Ausgleich der wirkenden Kräfte auf allen Lebensgebieten. Je nach dem Gepräge der Zeit sollen die verschiedenen Kulturbereiche im Wechsel hervortreten und ihrer Bedeutung entsprechend gewürdigt werden.

Die Einsicht in die Zusammenhänge vergangenen und gegenwärtigen Lebens muß wissenschaftlich begründet und wertbestimmt sein. Sie soll sich nicht nur in Urteilsfähigkeit erweisen, sondern den Heranwachsenden Achtung vor der Würde des Menschen lehren, ihn zum Bewußtsein seiner Freiheit in der Bindung führen und sich in Verantwortungsbewußtsein und Tatbereitschaft für Gesellschaft, Staat und Menschheit bezeugen.

#### I. Hinführen zur Geschichte (Vorkurs)

Da das Kind schon im Grundschulalter aus der Märchen- und Sagenwelt zur Wirklichkeit als einer gewordenen Welt drängt, ist ein Hinführen zum geschichtlichen Leben im 5. und 6. Schuljahr notwendig. Dabei haben kinderpsychologische Überlegungen den Vorrang vor fachwissenschaftlichen Gesichtspunkten, soweit dadurch die geschichtliche Wahrheit nicht verletzt wird.

Diese Aufgabe ist nicht gelöst mit einem ersten „Gang durch die Geschichte“, der lediglich eine zeitlich geordnete Abfolge einzelner Lebensbilder o. ä. darstellt.

Die Ausweitung der kindlichen Welt in die Geschichte hinein setzt vielmehr eine sorgsame Auswahl und Behandlung von seelisch, räumlich oder zeitlich dem Schüler unmittelbar zugänglichen Stoffen voraus. Das sind in erster Linie, aber nicht ausschließlich, Kindern faßbare Gestalten, Vorgänge, Ereignisse und Zustände im heimatlichen Raum, die sich anschaulich und lebendig darstellen lassen. Sie müssen geeignet sein, Freude und Anteilnahme an der Vergangenheit zu wecken und das Verständnis für die Grundformen der Umweltgestaltung und Gemeinschaftsbildung zu entwickeln. (Näheres siehe Stoffplan)

Zeitlich können die Stoffe der gesamten Geschichte von der Urzeit bis zur Gegenwart entnommen werden. Auf die chronologische Reihenfolge kommt es zunächst nicht an; zum Beispiel ist der Ausgang von der Gegenwart für viele Themen durchaus empfehlenswert. Der Sinn für das Vorher und Nachher soll jedoch im Verlauf dieser Hinführung allmählich wachgerufen werden. Dabei ist die Zeitleiste ein wertvolles Hilfsmittel.

Georg-Eckert-Institut  
für internationale  
Schulbuchforschung  
Braunschweig  
Schulbuchbibliothek

5973

Georg-Eckert-Institut BS78



1 151 283 0

5973

H-2 (1959)  
Z-V SH



## II. Mittel- und Oberkurs

Der geschichtliche Stoff verteilt sich auf zwei Kurse. Der erste Kurs umfaßt die Mittelstufe (Quarta bis Untersekunda), der zweite die Oberstufe (Obersekunda bis Oberprima).

### A. Gesichtspunkte zur Unterrichtsgestaltung

1. Der Geschichtslehrer ist verpflichtet, bei seiner Arbeit die Ergebnisse der Jugendpsychologie, insbesondere der modernen Gedächtnisforschung, zu berücksichtigen und seinen Unterricht den Entwicklungsstufen des Jugendlichen gemäß zu gestalten.
2. Dem Alter der Quarta und Untertertia ist das naive Erleben des Andersartigen und Fremden noch gemäß. Der Lehrer muß also die Phantasie der Schüler ansprechen und ihrem Verlangen nach bewegter und bildhafter Anschauung entgegenkommen.  
Auch der Unterricht in O III und U II darf nicht auf Farbigkeit verzichten. Er leitet aber schon hinüber zum Begreifen geschichtlicher Vorgänge und Taten in umfassenderen Zusammenhängen. Die Kategorien der Entwicklung und der Kontinuität erschließen sich dem Schüler allmählich.  
In den Oberklassen schafft das erwachende Verständnis für Sinnzusammenhänge die Voraussetzung für die gedankliche Durchdringung: Erst jetzt ist der junge Mensch in der Lage, größere Sach- und Problemkreise zu überblicken, kritisch zu beurteilen und dadurch ein tiefer gegründetes Verhältnis zu den Aufgaben der Gegenwart zu gewinnen.
3. Der Geschichtsunterricht, besonders im zweiten Kurs, bietet mancherlei Möglichkeiten der inneren Fächerverbindung (Deutsch, Religion, Erdkunde, Sprachen, in der O I Philosophie). Freilich sind Konzentrationsversuche nur dann sinnvoll, wenn sie über eine äußere Stoffangliederung hinausgehen und wenn einheitliche Bildungswerte die Arbeit bestimmen.

### B. Gesichtspunkte zur Stoffauswahl

1. Jeder Stoff ist daraufhin zu prüfen, ob er geeignet ist, die Welt des Jugendlichen organisch auszuweiten in zeitliche Tiefe und räumliche Weite (Heimat – Volk – Welt) und die Einsichten in die Grundformen menschlichen Zusammenlebens zu vermehren.
2. Die Stoffpläne sind insbesondere bei jüngeren Schülern durch solche Gebiete aus der Heimat- und Landesgeschichte zu ergänzen, die entscheidende landesgeschichtliche oder beispielhafte gesamtgeschichtliche Bedeutung haben.
3. Innerhalb der einzelnen Stoffgebiete ist auf allen Klassenstufen neben der Entwicklung des Staates, der Wirtschaft und der Gesellschaft auch der Entwicklung der Kultur im engeren Sinne der gebührende Raum zuzuweisen, selbst wo es in den Stoffplänen nicht ausdrücklich gesagt ist.

4. Der Lehrer darf sich aber weder durch den Lehrplan noch durch Lehrbücher zur Stofffülle verleiten lassen. Er muß vielmehr aus dem Fluß der Geschichte Inseln herausheben und am Schicksal von einzelnen Menschen und Gemeinschaften historisches Geschehen überhaupt sichtbar machen. Bei der Auswahl ist der erzieherische Aspekt wichtiger als der wissenschaftliche.

## Stoffplan

### Sexta

Die propädeutische Aufgabe der Sexta kann zunächst noch im Rahmen des Deutschunterrichts gelöst werden, etwa durch planmäßige Übungen im Beobachten und Erzählen; durch Besprechen geeigneter Lesestücke aus der heimatlichen Umwelt, aus dem Leben der menschlichen Gemeinschaften, durch Schilderung einzelner Menschen aus verschiedenen Zeiten.

### Quinta

Die unten genannten Themen verdeutlichen:

1. die zeitlich nahe, sich wandelnde Welt des Kindes bis zurück zur Welt des Vaters und des Großvaters (s. Abs. IV des Stoffplanes für Quinta);
2. das Ferne, Fremde, ganz andere, das „früher einmal“ war, aber noch lebendige Wirkung ausstrahlt (Stoffplan I–III). Der Stoff der erlebnisstarken Erzählungen, die den Mittelpunkt des Unterrichts bilden, knüpft also an vorhandene, sichtbare Zeugen der Vergangenheit an oder ist deutlich auf die gegenwärtige Welt bezogen. Die Stoffwahl wird in Schleswig-Holstein den Eigenarten der einzelnen Landschaften entsprechen.

Stoffe, aus denen je nach Ort und Unterrichtslage eine Auswahl zu treffen ist:

- I. *Steine und Knochen, Krüge und Waffen erzählen. Die älteste Zeit.*  
Renntierjäger in Holstein.  
Großsteingräber-Leute der jüngeren Steinzeit.  
Bronzegießer, Seefahrer.  
Wanderungen der Kimbern und Teutonen; ihre Begegnung mit den Römern. Ausfahrt der Angeln und Sachsen. Vom Nydamboot.
- II. *Von alten Burgen, Städten und Klöstern. Das Mittelalter.*  
Christliche Priester im Lande.  
Karls d. Gr. Kämpfe mit Sachsen und Dänen.  
Wikingerfahrten. Der Überfall auf die Hammaburg. Geschichten um Hajnabu.  
Aus Lübecks früher Zeit.  
Die Schlacht bei Bornhöved 1227.





